

Von Spaßmachern und Magiern der Musik

Meisterkonzert Das Fridegk-Trio widmet sich in Fischen mit viel Liebe zum Detail Werken von Haydn, Mendelssohn, Kagel

VON KLAUS SCHMIDT

Fischen „Kunst ist unnahbar und Klärung kaum vonnöten.“ Mit solch relativierenden Worten beschließt Komponist Mauricio Kagel seine Erläuterungen zum dritten, 2007 uraufgeführten Klaviertrio, die im Programmheft der Sonthofer „Freunde der Musik“ zu finden sind. Und doch scheinen gerade für dieses Werk konkrete einleitende Worte hilfreich, wie das jüngste Meisterkonzert der Gesellschaft im Fischinger Kurhaus Fiskina offenbarte.

Denn dort widmete sich das Fridegk-Trio nicht nur mit mitreißender Vortragskunst und viel Liebe zum Detail herausragenden Werken von Joseph Haydn und Felix Mendelssohn Bartholdy, sondern eben auch jenem letzten Klaviertrio des 2008 verstorbenen argentinisch-deutschen Komponisten. Mit konkreten Musikbeispielen vorab erleichterten die Ex-Westallgäuerinnen Hannah und Anna Weirich (Violine und Violoncello) sowie Sil-



Mitreißende Vortragskunst: Hannah Weirich (Violine), Silvia Nitschke (Klavier) und Anna Weirich (Violoncello) beim Meisterkonzert in Fischen. Foto: Charles Abarr

via Nitschke (Klavier) den Zuhörern den Zugang zum Kosmos von Mauricio Kagels Tonsprache. Dennoch zeichnete sich auf vielen Gesichtern Ratlosigkeit ob der Vielgestaltigkeit des Werkes ab.

Mauricio Kagel spielt schwindelerregend mit Techniken und Stilen

aus Tradition und Moderne: Da erinnern zum Beispiel pastorale Weisen an Schäferstündchen des Barock, filigraner Klangzauber an die Magier der Spätromantik, freche Rhythmen an die Spaßmacher der Moderne, Überlagerungen rhythmischer Systeme an den Experi-

mentator Olivier Messiaen und schließlich der hinreißende Ton der Leidenschaft an den Tangokönig Astor Piazzolla. Doch all diese Anklänge erscheinen bei Kagel harmonisch verschoben, verzerrt. So entwickelt sich eine vor Geist und Witz sprühende Komposition, aber eine, in der der Spaß und die Spielerei zum Selbstzweck erhoben scheinen.

Mit ihrem fast überbordenden Gedankenreichtum und ihrer klanglichen Raffinesse, vom Fridegk-Trio mit akribischer Tüftelei und außerordentlichem Können geradezu beispielhaft zum Leben erweckt, wirkt Mauricio Kagels Arbeit an diesem Abend fast wie eine Verbeugung vor Joseph Haydn.

Dessen Klaviertrio C-Dur (Hob. XV:27) hatte das Programm eröffnet: voller Humor und voller Eleganz. Von der feinen Anschlagkultur der Pianistin geprägt, stilvoll sekundiert von den beiden Streicher-Virtuosinnen, entfalteten die musikalischen Pointen der schnellen Ecksätze ihren Charme und die Me-

lodie des zentralen Andantes ihre Ohrwurmqualitäten.

Die Kunst des stilvollen, wunderbar ausgewogenen Musizierens pflegte das Fridegk-Trio schließlich auch bei dem, das Programm abschließenden, Klaviertrio d-Moll, op. 49, von Felix Mendelssohn Bartholdy. Wie ein sanftes Raunen stellt die Cellistin im eröffnenden „Molto allegro ed agitato“ das sangliche zweite Thema vor, von dessen An-

mut sich schließlich auch die anderen Instrumente bezaubern

lassen. Ohne Kitsch, ohne Pathos entfaltete sich so eine lichte, leidenschaftliche Tonsprache, deutlich vom Geist der Klassik inspiriert, aber zielsicher zu neuen, romantischen Ausdrucksbereichen vordringend: Zum heiteren Geisterspuk des Scherzos zum Beispiel.

Wenn Kunst so fassbar bleibt, ist Klärung nicht vonnöten.

Gesellschaft
„Freunde der Musik“
Sonthofen e.V.